

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896

142 (1.12.1896)

Durlacher Wochenblatt.

№ 142.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Dienstag den 1. Dezember

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbitte man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 28. Nov. [Karlsru. Ztg.] Ihre königliche Hoheit die Großherzogin kam gestern Morgen hierher, um bei der Konferenz der Oberinnen des Frauenvereins zugegen zu sein. Nachmittags wohnte Ihre königliche Hoheit dem Wärterinnen dienst im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus bei und fuhr gegen Abend nach Baden zurück. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin erhielten heute früh von Ihrer Durchlaucht der Fürstin Dorothea zu Fürstenberg aus Nizza die Trauerbotschaft von dem gestern Abend 11 Uhr erfolgten Ableben Seiner Durchlaucht des Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg. Der hohe Entschlafene ist geboren zu Kruschowitz in Böhmen den 25. August 1852 und war das Haupt des fürstlichen Gesamthauses Fürstenberg. Der frühe Heimgang dieses Neffen Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs verjetzt die Großherzogliche Familie in tiefe Trauer, welche auch in weiten Kreisen des Landes und insbesondere in der Standesherrschaft Fürstenberg lebhaft mitempunden wird. Es findet ein warmer Austausch theilnehmender Empfindungen zwischen der Großherzoglichen Familie und den trauernden Hinterbliebenen statt. Die Schwester des verstorbenen Fürsten, Prinzessin Amélie, ist gestern erst nach Nizza gereist und trifft heute Abend dort ein.

Karlsruhe, 27. Nov. Aus Theaterkreisen verlautet, Generalintendant Dr. Büllin beabsichtige zur vollen Wiederkräftigung seiner Gesundheit einige Wintermonate in Egypten zuzubringen. — Der wegen andauernden Leidens in Ruhestand getretene Landgerichtsdirektor Rauch gehört zu den erprobtesten und kenntnisreichsten Richtern unseres Landes und sein Ausscheiden aus dem aktiven Dienst wird allgemein bedauert. Längere Zeit bestand die Hoffnung, der arbeitsfrohe und unermüdet thätige Beamte werde seinen Dienst wieder antreten können, aber ein wiederholtes Auftreten des alten Leidens vereitelte diese Erwartung.

* Durlach, 30. Nov. Man schreibt uns von berufener Seite zum Zweck der Aufnahme in das Blatt: Ihr Artikel in Betreff der neu-

befesteten Rathschreiberstellen ist insofern ungenau, als beide Herren mit gleichem Rang angestellt sind und somit von einem ersten und einem zweiten Rathschreiber keine Rede sein kann.

Donauessingen, 28. Nov. Fürst Karl Egon zu Fürstenberg ist gestern Abend 10 Uhr 45 Min. zu Nizza verschieden.

Nizza, 28. Nov. Die Ueberführung der Leiche des Fürsten zu Fürstenberg nach Donauessingen erfolgt am Montag.

— Im letzten Erntejahr 1895/96 betrug nach amtlicher Zusammenstellung die Anzahl der Tabakpflanzler in Baden 44011, die angebaute Fläche 841379 Ar; dies macht die sehr bedeutende Zunahme von 7374 Pflanzern und 146492 Ar; die Zunahme des Anbaues gegen das Vorjahr steigt in einzelnen Bezirken bis 64 Prozent. Hauptgrund der Steigerung ist die Erhöhung des Tabakpreises, verbunden mit dem Niedergang der Preise für die anderen Handelsgewächse. Der Gesamtwert der Ernte in dachreifem Zustand bezifferte sich auf 8,4 Millionen gegen 7,9 Millionen im Vorjahr.

Deutsches Reich.

Kiel, 27. Nov. Prinzessin Heinrich von Preußen wurde heute Vormittag von einem Anfaß entbunden. (Der am 24. Mai 1888 mit Prinzessin Irene von Hessen geschlossenen Ehe des Prinzen Heinrich, Bruders des Kaisers, war bisher nur ein Sohn entsprossen, Prinz Waldemar, geboren zu Kiel am 20. März 1889.)

* Im Reichstag wurde am Freitag die Einzelberathung der Justiznovelle nach der Unterbrechung, die sie Tags zuvor durch die lebhafteste Debatte anlässlich der Interpellation Auer wegen der Besteuerung der Konsumvereine in Sachsen erlitten hatte, abermals aufgenommen. Wiederum entwickelten sich schier endlose juristische Debatten, für weitere Kreise theilweise ohne Reiz und Interesse. Sie knüpften an die §§. 364 und 366 der Strafprozessordnung an, welche die Beweisaufnahme in der Berufungsinanz ordnen. Die Regierungsvorlage will den Grundsat der Mündlichkeit durchbrechen, von den Freisinnigen und vom Centrum liegen Anträge vor, welche auf Wiederherstellung der früheren Kommissionsbeschlüsse, also auf Verbürgung der

Mündlichkeit der Zeugenaussagen, zielen. Zu Gunsten der Regierungsvorläge sprachen neben den Geheimräthen Lucas und v. Lenthe die Abgeordneten Dr. v. Buchka (kons.), Hauptmann (südd. Volksp.) und Verno (Centr.), während für die Abänderungsanträge die Abgeordneten Schmidt-Warburg und Spahn vom Centrum, Dr. Cunn und Dr. v. Marquardsen von den Nationalliberalen, Beckh von den Freisinnigen, Stadthagen von den Sozialdemokraten und Werner von den Antisemiten eintraten. Es gelangten denn auch die §§. 364 und 366 in der Fassung der gestellten Abänderungsanträge zur Annahme, obwohl Geh. Rath Lucas erklärt hatte, die Regierung könne denselben nicht zustimmen. Hierauf wurden auch die noch restirenden übrigen Bestimmungen über die Berufung erledigt und unter Annahme verschiedener Abänderungsanträge genehmigt. Dann wandte sich der Reichstag der Berathung des wichtigen Theiles der Justiznovelle zu, welcher von der Wiederaufnahme des Verfahrens (§. 399) und der Entschädigung unschuldig Verurtheilter (§. 413 b.) handelt. Gegenüber der Regierungsvorlage von §. 399, wonach behufs Wiederaufnahme des Verfahrens neue Thatsachen, welche die Unschuld des Verurtheilten beweisen, zu erbringen sind, hatte Abg. Mundel (fr. Volksp.) beantragt, es bei dem bisherigen Gesetz bewenden zu lassen, wonach nur die Beibringung solcher Thatsachen gefordert wird, welche eine Freisprechung wahrscheinlich machen. Nach ziemlich lebhafter Debatte nahm das Haus §. 399 mit großer Mehrheit nach dem Antrage Mundel an. Am Samstag erörterte der Reichstag die Entschädigungsbestimmungen.

Detmold, 28. Nov. Fürstin Elisabeth von Lippe ist heute Nacht gestorben.

— Die Denunziation der „Frankfurter Zeitung“, durch die der Staatsanwalt zum Einschreiten gegen die „Hamburger Nachrichten“ wegen Verraths von Staatsgeheimnissen veranlaßt werden soll, ist nach der „Post“ thatsächlich erfolgt. Da nach der bekannten Erklärung des „Reichsanzeigers“ wirklich Staatsgeheimnisse durch das Hamburger Blatt verrathen worden sein sollen, darf man auf den Ausgang dieser Sache neugierig sein.

Feuilleton.

Feurige Kohlen.

Erzählung von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Nein, nein,“ rief der alte Mann, sich erregt erhebend, „das kann dein Ernst nicht sein, mein Sohn! Du könntest es über's Herz bringen, mich zu verlassen? — Was sollte dann aus mir werden?“

„Siehst du denn nicht ein, daß dies das einzige Mittel ist, die Mutter zur Nachgiebigkeit zu zwingen, Vater? Die Trennung von mir hält sie nicht lange aus.“

„Ich weiß, daß du ihr das Liebste auf der Welt bist, mein Sohn,“ sprach der Vater schmerzlich erregt, „weiß aber auch ebenso bestimmt, daß eine Heirath mit Anna Reinhardt, die für sie nur eine Dienstmagd ist —“

„Anna leitete unser Hauswesen, sie war keine Magd,“ unterbrach Johannes ihn gereizt.

„Ich sage ja, daß nur die Mutter sie dafür hält,“ fuhr der Vater fort, „du weißt, daß sie darin keine Unterscheidung kennt, dienen ist dienen, und damit punktum. Ich wollte also sagen lieber Junge, daß du dich sehr irrst, wenn

du glaubst, sie dadurch nachgiebig zu machen. Da kenne ich die Mutter besser. Du hast zu wählen zwischen ihr und Anna.“

„Also wünschst du es auch, daß ich die reiche Dora Müller heirathe, Vater?“ fragte Johannes finster.

Der alte Weibemann schüttelte den Kopf.

„Wie sollte ich denn dein Unglück wünschen, mein Sohn! — Nur das Eine wollte ich dir rathen, nämlich, mit dem Kopf nicht durch die Wand rennen zu wollen. Was du zu kurzköpfig bist, das war ich wieder zu dänlich; mit beiden kommt man in's Unglück. Kannst du's denn nicht abwarten? — Bist fünfundsanzig Jahre alt, die Anna kaum zwanzig, habt doch alle Beide noch Zeit genug. Sag' meinethwegen, wenn die Mutter mit der Dora Müller dir kommt, daß sie dir Bedenkzeit geben soll, — so ein Jährchen ist lang genug dazu. Oder, — daß du siehst, daß ich nicht bloß an mich selber denke, und so hart es mir ankommen wird, so will ich mich doch darein finden, wenn du auf ein Jahr fortgehst. Mußt doch nicht bloß Deutschland, sondern auch andere Länder gesehen haben. Na, was sagst du dazu, mein Sohn?“

„Daß du das beste Väterchen von der Welt bist,“ rief Johannes, den Alten umarmend, „dagegen kann die Mutter nichts einzuwenden haben.“

„Sachte, sachte, mein Junge, schrei' es nicht so laut hinaus. Wenn die Mutter es hörte, würde sie es mein Lebtag nicht zugeben.“

„Da hast du recht, Väterchen, ich lasse dich deshalb auch ganz aus dem Spiel. Ist die Mutter schon wieder nach Hause gekommen?“

„Sie ist zu Müller's gegangen, doch still, da kommt sie ja. Sei vorsichtig, mein Junge, zwei harte Steine mahlen schlecht zusammen, sei freundlich mit der Mutter und vergiß es niemals, was du als Sohn ihr schuldig bist.“

„Gewiß nicht, Vater!“ versetzte Johannes sehr ernst, „sie ist meine rechte Mutter und hat sich mir als solche auch immer erwiesen. Daß ihr Herz zu sehr an Glanz und Reichthum hängt, ist nicht gut, doch wie du vorhin ganz recht gesagt hast, auch nicht ihre Schuld. Deswegen, mein lieber Vater, will ich nur an ihre Liebe zu mir denken und sie mit keinem Worte betrüben, mich aber auch nicht binden.“

„Recht so, mein Sohn,“ sagte der Alte mit einem festen Händedruck, „nun geh' gleich zur Mutter und schmiede das Eisen, dieweil es noch warm ist.“

Johannes stahl sich in sein Zimmer und ging dann wie zufällig in's Wohnzimmer, wo er die Mutter, die soeben Hut und Mantel abgelegt hatte, freundlich begrüßte.

* Zum Hamburger Streik ist die Meldung zu verzeichnen, daß eine am Freitag stattgefundene Volksversammlung auf Anforderung des sozialistischen Reichstagsabgeordneten v. Elm beschloß, die streikenden Hafenarbeiter zu unterstützen und sie zum Ausmarsch zu ermahnen.

Ein Matrose vom „Itis“. Aus Bremerhaven, 25. Nov. schreibt man: Der Matrose Habeck vom untergegangenen „Itis“ traf heute mit dem Dampfer „Prinz Heinrich“ hier ein, wurde jedoch sogleich von einem Offizier nach dem Bahnhof geleitet, um von dort ohne Aufenthalt die Reise nach Wilhelmshaven fortzusetzen, woselbst früher schon Marine-Unterzahlmeister Loh sowie Matrose Voigt eingetroffen sind.

Breslau, 27. Nov. Wie die „Bresl. Morgenztg.“ aus Stettowitz von gestern meldet, sind bei dem Grubenunglück in Jagorze (Russ. Polen) auf der Grube Fanny im Ganzen 28 Bergleute verunglückt, 4 davon sind todt, 24 mehr oder weniger schwer verletzt.

Gardelegen, 27. Nov. In vergangener Nacht wurden in Tpsse, Kreis Gardelegen, ein Altstiller Namens Schulze und dessen Frau ermordet. Der Mörder, der das Haus in Brand setzte, ist der Schwiegersohn der Ermordeten und hat die That eingestanden.

Augsburg, 28. Nov. Der Sohn eines Restaurateurs wurde von dem Knecht aus Scherz an einem Seile zum Holzboden aufgezogen. Das Seil entglitt dem Knecht und das Kind stürzte 3 Stock hoch herab. Beine und Schädel wurden durch die Wucht des Falles zerschmettert. Das Kind war sofort todt. Die Volksmenge war empört. Der Thäter wurde in Untersuchungshaft abgeführt.

In Bayreuth geht man ernstlich daran, Richard Wagner ein Denkmal in Gestalt eines Tempels mit Rundbau, Prachtkuppel und Säulen zu errichten.

Meß, 26. Nov. Stürzlich gegen 12 Uhr stürzte sich eine Frauensperson unterhalb der Felsenbrücke ins Wasser. Oberstabsarzt Dr. Leitenstorfer, der zufällig vorbeiging, sprang ohne Bedenken zur Rettung der Ertrinkenden, die gleich wieder auftauchte, in die kalte und trübe Fluth. Es gelang ihm, die Lebensmüde am Kopf zu fassen, aber sie auf den über einen Meter aus dem Wasser ragenden Molo zu bringen, war natürlich nicht möglich. Zum Glück erschien schon nach wenigen Sekunden ein Arbeiter mit einer langen Stange, welche der Arzt mit der Linken erfaßte, während er mit der Rechten den Kopf der Selbstmörderin über Wasser hielt. Jetzt nahte auch ein von zwei Männern geführter Kahn von der andern Seite; man zog zuerst die ganz Willenlose und fast Erstarrte hinein und dann nach dieser den wackeren Retter, welchen die inzwischen angesammelte Menge mit wohlverdienten Beifallsrufen begrüßte.

Frau Weidemann war eine große, starkknochige Persönlichkeit mit plumphen Zügen und kleinen stechenden Augen. Nur der Mund war wohlgebildet und sehr energisch, in dem vorstehenden Sinn steckten Eigensinn und ein unbeugbarer Wille. Sie war sehr damit zufrieden, daß ihr Sohn keine weitere Ähnlichkeit mit ihr besaß, da sie sich ihrer Häßlichkeit wohl bewußt und eben deshalb darauf verpicht gewesen war, einen hübschen Mann zu bekommen. Daß ihre rechte Schulter die linke bedeutend überragte, hatte sie allerdings nie wissen wollen und es mit Hilfe der Schneiderkunst vortreflich verstanden, die Welt darüber zu täuschen und die Unterschiede ihrer Figur auszugleichen.

Als eine böshafte Freundin es ihr dennoch merken ließ, da war sie klug genug, in einer Staffee-Gesellschaft kaltblütig zu äußern: „Kinder, wer einen Buckel mit Gold grade machen, alle Schieflheiten mit Banknoten ausgleichen kann, der ist beneidenswerther als alle armen Schönheiten und braucht mit Niemand zu tauschen. Mir wenigstens geht es so.“

Damit hatte die reiche Emma alle böshafsten Freundinnen zur Ruhe gebracht, weil sich in der That keine einzige an Reichthum mit ihr messen konnte.

„Sieh, da bist du ja, mein Sohn!“ sagte sie, als Johannes sie freundlich begrüßte, „ich

Oesterreichische Monarchie.

Triest, 27. Nov. Der österreichische Dampfer „Travancore“, der seit 25 Tagen in Marseille überfällig war, wird nunmehr als verloren betrachtet; die gesammte Besatzung ist offenbar umgekommen. Der „Travancore“ war ein erstklassiger Dampfer von 1141 Registertonnen.

Italien.

* König Alexander von Serbien hat sich am Freitag nach Beendigung seines Besuches am italienischen Königshofe von Rom zunächst nach Neapel begeben.

England.

Die englische Regierung und die italienischen Gefangenen. Aus London meldet ein Telegramm: Die englische Regierung hat der italienischen mitgetheilt, daß sie ihr alle gewünschten Erleichterungen bei dem Transport der Gefangenen über Zeilah gewähren werde. Sie hat sich bereit erklärt, Alles zu liefern, was die italienischen Gefangenen während ihres Aufenthaltes in Zeilah brauchen. Das Hospital der Stadt wird in guten Zustand gesetzt, um die Erschöpften und Kranken aufzunehmen.

Rumänien.

* Das rumänische Parlament ist am 27. November vom König Karl mittels Thronrede eröffnet worden. Dieselbe gedenkt mit sichtlich Genugthuung des Besuches des Kaisers von Oesterreich in Bukarest und hebt auch den Besuch des rumänischen Thronfolgerpaars in Moskau hervor. Die Beziehungen Rumäniens zu allen Staaten werden als ausgezeichnet geschildert, auch betont die Thronrede, daß durch das Erscheinen König Alexanders in Bukarest die alten ungetrübten Beziehungen zwischen Serbien und Rumänien erneuert worden seien, außerdem erwähnt sie die Wiederherstellung des diplomatischen Verhältnisses zwischen Rumänien und Griechenland. Ferner verweist sie voll Stolz auf den vortrefflichen Zustand der rumänischen Armee, auf welche sich das Land unter allen Umständen verlassen könne. Der weitere Theil der Thronrede betrifft die Aufgaben der neuen Parlamentssession.

Türkei.

* Aus Kleinasien wird ein neues Armenier-Gemezel gemeldet, über 500 Armenier sollen in der Nähe von Diarbekr niedergemacht worden sein.

Bulgarien.

Sofia, 30. Nov. Nach den bisherigen Ermittelungen hat die Regierungspartei bei den Wahlen einen großen Sieg davongetragen. Die Oppositionspartei dürfte von 160 Mandaten kaum 15 erhalten. Eine große Volksmenge brachte dem in den Räumen des Telegraphenamtes befindlichen Ministerpräsidenten Stoilow Ovationen dar.

soll dich grüßen von Dora Müller. Die Eltern wissen Bescheid, mich Dora erwartet tagtäglich deinen Antrag. Hoffentlich hast du dir die Kinderlügen aus dem Kopf geschlagen und gehst heute hin. — Dora ist das hübscheste Mädchen und die beste Partsie der Stadt.

„Ich habe durchaus nichts gegen sie, Mutter!“ erwiderte Johannes, „du mußt mir nur Zeit gönnen, mich an den Gedanken zu gewöhnen. — Ein Jahr Bedenkzeit verlange ich, die Heirath ist eine ernste Sache, ein Bund für's ganze Leben. Dora ist ja noch ein halbes Kind, kaum 18 Jahre alt, wozu die große Eile?“

„Weil ein solches Mädchen wie warme Semmel im Handumdrehen weg ist, mein Junge! — Da hilft kein Warten und Bedenken, das lassen sich Müller's nicht bieten.“

„Aber du weißt doch, wie's mir um's Herz ist, liebe Mutter,“ bat Johannes, sich gewaltsam zur Ruhe zwingend, „und welches Opfer ich dir bringen soll. Nein, nein, fürchte nichts, ich will dich nicht betrüben oder gar ärgern, nur so viel fordern, daß du meine Gefühle schonst. Ich habe deinen harten Kopf geerbt und wenn ich dich nicht zu lieb hätte, da ginge ich auf der Stelle fort, um auf eigene Faust mein Heil in der Welt zu versuchen.“

„Wärdest früh genug in's warme Nest zurückkommen,“ rief die Mutter spöttisch, obwohl sie

Asien.

Aus Peking kommt die Bestätigung, daß Li-Hung-Tschang beim Kaiser von China in Ungnade gefallen sei infolge der Verdächtigungen, welche die Umgebung des Kaisers während Li's europäischer Reise beim Kaiser angebracht habe. Es sei nur dem Einfluß der Kaiserin-Wittve zu verdanken gewesen, daß der Vizekönig nicht sogleich nach seiner Rückkehr hingerichtet wurde.

Amerika.

New-York, 26. Nov. Der New-Yorker Herald meldet, ein Mädchen, das drei Jahre lang blind gewesen, wurde in Edisons Laboratorium mittelst Röntgenstrahlen befähigt, die Form von Gegenständen zu sehen und die gelbe Farbe eines Gegenstandes zu erkennen. (Bestätigung muß abgewartet werden.)

Verschiedenes.

Er will geköpft werden. Aus Berlin, 25. Nov. wird berichtet: „Lieber den Tod als das Zuchthaus!“ bat gestern lebentlich der Arbeiter Lustig, der vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I. stand. Wegen einer Reihe im wiederholten Rückfall verübter Einbruchsdiebstähle war Lustig seiner Zeit zur höchsten zulässigen Strafe von 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Nachträglich war noch ein weiterer Einbruchsdiebstahl zur Kenntniß der Anklagebehörde gelangt. Der Staatsanwalt beantragte wegen dieses Falles noch drei Jahre Zuchthaus. Der Gerichtshof erkannte dahin, daß der Angeklagte nicht mehr höher bestraft werden könne, da er bereits das Höchstmäß erreicht habe. Der Verurtheilte stellte nunmehr allen Ernstes den Antrag, daß die Zuchthausstrafe in Todesstrafe umgewandelt werden möchte; sollte das nicht geschehen, so müßte er sich selbst das Leben nehmen, denn die über ihn verhängte Strafe könne er doch nicht aushalten. Der Gerichtshof übergab diesen Wunsch des Angeklagten mit Stillschweigen.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 1. Dez. Ab. Abth. C. 19. Vorst. Kleine Preise. **Preziosa**, romantisches Schauspiel in 4 Akten von V. A. Wolff; die zur Handlung gehörige Musik von Karl Maria von Weber. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 3. Dez. Ab. Abth. B. 20. Vorst. Mittel-Preise. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin. In festlich beleuchtetem Saale: **Die Zauberflöte**, Oper in 2 Aufzügen von E. Schikaneder, Musik von W. A. Mozart. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 4. Dez. Ab. Abth. A. 20. Vorst. Kleine Preise. **Das Stiefkind**, Lustspiel in 3 Akten von G. von Moser. — Zum 1. Male: **Die stille Wache**, Schwanke in 1 Akt von B. Skowronnek. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 5. Dez. Ab. Abth. C. 20. Vorst. Mittel-Preise. **König Heinrich**, Tragödie in 1 Vorspiel „Kind Heinrich“ und 4 Akten von Ernst von Wildenbruch. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 6. Dez. VII. Vorst. außer Ab. Mittel-Preise. Neu einstudirt: **Tristan und Isolde** in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

doch vor Schrecken blaß geworden war. „Sei vernünftig, Johannes,“ setzte sie milder hinzu, „ich meine es so gut mit dir.“

„Wenn ich davon nicht überzeugt wäre, Mutter, würde ich anders mit dir reden. — Ich bin bereit, dir ein Opfer zu bringen, wenn du mir entgegen kommst, indem du mir die Erlaubniß gibst, ein Jahr in's Ausland zu reisen. Ich möchte nach Paris, nach London.“

Frau Weidemann sah ihn nachdenklich an. Es schmeichelte ihrer Eitelkeit, daß der schöne Sohn ihre Energie besaß, da sie den schwachen Gatten innerlich stets verachtete. Hatte sie selber es nicht durchgesetzt, die Einwilligung ihrer Eltern nicht ertrotzt zu der Heirath mit dem armen Gejellen? — Weshalb wollte ihr Sohn denn plötzlich nachgeben, es nicht wenigstens versuchen, ihren harten Kopf zu erweichen? — Sie runzelte die Brauen und dachte, daß sie doch mehr Willen besaße als Mann und Sohn.

„Du möchtest also auf ein Jahr in's Ausland gehen,“ sagte sie endlich, „na, das könntest du ja auch, wenn wir vorher Verlobung feiern.“

„Wo bleibt dann meine Bedenkzeit, Mutter!“

„Das ist dummes Zeug, mein Junge, erst verlobt und dann gereist, anders wird nichts daraus.“ (Fortsetzung folgt.)

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Wasserversorgung der Stadt Durlach betreffend.

Nr. 28,665. Nachdem die Arbeiten an den Unterkanälen des Wasserwerks dahier nunmehr fertiggestellt sind, wird die Absperrung der Hauptstraße zwischen Karlsburg und Etlinger Straße für den Fuhrwerksverkehr wieder aufgehoben.

Durlach den 25. November 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Die Viehzählung am 3. Dezember 1896 betreffend.

Nr. 28,667. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden beauftragt, am **Donnerstag den 3. Dezember 1896**

eine Zählung des Viehstandes vorzunehmen. Die erforderlichen Impresen, welche für eine Doppelfertigung (für die Aufnahme und für eine Reinschrift) bemessen sind, werden den Gemeinderäthen mit der nächsten Post (Boten) zugehen. Im Falle des Bedarfs weiterer Impresen ist sich direkt an das statistische Bureau in Karlsruhe zu wenden.

Bei Aufnahme des Viehstandes ist mit Pünktlichkeit zu verfahren und sind die Listen unter genauer Beachtung der denselben vorgegebenen Bemerkungen aufzustellen. Ganz besonders wird den Gemeindeführern die richtige Ausfüllung der Spalten 27 und 28 der Gemeindetabelle zur Pflicht gemacht.

Die Erhebungsbogen haben gegenüber dem Vorjahre einige Veränderungen erlitten, so ist die Zahl der vorhandenen Hunde getrennt nach Geschlecht erfragt. Die auf der Titelseite befindlichen Fragen über die Sprungarten, unter welchen nur solche zu verstehen sind, die vorzugsweise des Sprunges wegen gehalten werden, wurde wegen vielfacher Eintragsfehler eine zweckmäßigere Fassung gegeben. Weiter machten wir besonders darauf aufmerksam, daß bei der Viehzählung unter „Kalbin“ nur solche weibliche Thiere zu verstehen und also als Kalbinnen einzutragen sind, die greisbar trächtig erscheinen und noch nicht gekalbt haben, während weibliche Thiere, die bereits gekalbt haben, als Kühe zu behandeln und zu zählen sind.

Bezüglich der Angaben der Bienenstöcke ist zu bemerken, daß unter Bienenstöcken mit beweglicher Einrichtung solche zu verstehen sind, in welchen Stäbchen oder Rähmchen in einem meist rechtwinkligen aus Holz oder Stroh gefertigten Kasten (Bienenstock) frei aufgehängt sind, beliebig einzeln herausgenommen und ebenso wieder eingestellt oder eingehängt werden können (Dzierzonstöcke etc.), während die gewöhnlichen Strohkörbe und Holzkästen unter den Begriff „Bienenstöcke mit gewöhnlicher Einrichtung“ zu zählen sind.

Die Gemeinderäthe werden weiter angewiesen, die Zählungslisten spätestens am 3. Tage nach der Aufnahme, d. i. vom 6. Dezember d. J. an, nach §. 1 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 3. Oktober 1894 — Ges. u. B.-D.-Bl. S. 389 — acht Tage lang auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufzulegen und dies in ortsüblicher Weise mit dem Anfügen bekannt zu machen, daß die Listen für die Berechnung der Beträge maßgebend seien, welche von den Rindvieh- und Pferdebesitzern zur Deckung der Vergütung für die auf polizeiliche Anordnung getödteten Thiere entrichtet werden müssen, und etwaige Anträge auf Berichtigung der Liste innerhalb der Frist der Auflegung bei dem Gemeinderath vorzubringen sind.

Nach Ablauf der Auflegungsfrist ist gemäß §. 2 der obengenannten Verordnung die Ortsliste nach Formular I. zu fertigen und mit der Zählungsliste und etwaigen noch nicht erledigten Berichtigungsanträgen spätestens bis 8. Dezember d. J. mit der Beurkundung anher vorzulegen, ob und welche Berichtigungsanträge innerhalb der Einspruchsfrist gestattet wurden.

Durlach den 25. November 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Die Aufstellung der Gemeindevoranschläge für 1897 betreffend.

Nr. 28,920. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden angewiesen, die Gemeindevoranschläge für 1897 auf Grund der Verordnung über die Aufstellung, Genehmigung und den Vollzug der Voranschläge in den der Städteordnung nicht unterstehenden Gemeinden vom 11. September 1883 (Ges. u. B.-D.-Bl. Nr. XIX. S. 187) und der abändernden Verordnung vom 25. September 1886 (Ges. u. B.-D.-Bl. Nr. 42 S. 385) im Monat Dezember d. J. vorzubereiten, im Monat Januar f. J. endgültig abzuschließen und sodann längstens bis 1. Februar f. J. in Umschrift mit sämtlichen Beilagen und einer Voranschlagsabschrift hieher vorzulegen. Wir empfehlen dabei den Gemeinderäthen eine gründliche Bearbeitung der Voranschläge und sehen der rechtzeitigen Vorlage der Letzteren entgegen.

Durlach den 28. November 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Den Ausbruch der Brustseuche bei Pferden betr.

Nr. 28,874. Unter den Pferden der 2. Kompanie des Badischen Trainbataillons Nr. 14 hier ist die Brustseuche ausgebrochen.

Um einer Verschleppung der Seuche vorzubeugen, wird daher das Passiren des Weges in unmittelbarer Nähe des Krankstalles — Südfrent der Kaserne und Verlängerung der auf der Westfront der Kaserne

liegenden Schloßstraße — für Pferde und mit Pferden bespannte Fuhrwerke bis auf Weiteres untersagt.

Durlach den 27. November 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Die Einführung von Zuchtfarren durch den Pfingstgauverband betreffend.

Nr. 28,932. Diejenigen Gemeindebehörden, welche beabsichtigen durch Vermittelung des Pfingstgauverbands eingeführte Zuchtfarren noch im Laufe dieses Jahres zu beziehen, werden veranlaßt, dies als bald hierher zur Anzeige zu bringen.

Durlach den 27. November 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ruhbaum.

Dünger-Versteigerung.

Mittwoch, 2. Dez. 1896,
Vormittags 10 Uhr, läßt das Bad. Train-Bataillon Nr. 14 in Durlach den Pferdeböden für Dezember d. J. meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 3. Dezember d. J. findet Viehzählung statt, wovon die Viehbesitzer in Kenntniß gesetzt werden.

Den Kommissionen wolle möglichst genaue Auskunft erteilt werden.

Durlach, 30. Nov. 1896.

Der Gemeinderath:

H. Steinmetz.

Siegrist.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfabr.	Berlauf.	Mittelpreis pro 50 Pf.
Kernen, neuer . . .	110gr.	110gr.	78
Weizen	—	—	—
Gerste	—	—	—
Hafcr, alter	—	—	—
Hafcr, neuer	1750	1600	7
Einfuhr	1750	1600	—
Aufgestellt waren .	150	—	—
Vorrath	1900	—	—
Verkauft wurden . .	1600	—	—
Aufgestellt blieben .	300	—	—

Sonstige Preise: 2 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 110 Pf., 10 St Eier 75 Pf., 20 Liter Kartoffeln 85 Pf., 50 Kilogr. Hen 3.—, 50 Kilogr. Stroh (Moggen-) 2.00, 50 Kilogr. Dinstroh 1.60, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 48, 4 Ster Tannenholz 36, 4 Ster Forstenholz 36.

Durlach, 28. Nov. 1896.
Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

2 Kühe mit Kälber

hat zu verkaufen
W. Jourdan, Grünwettersbach.

Verloren

goldener Fingerring mit dunkelgrünem Stein. Monogramm C. K. Abzugeben gegen gute Belohnung Grözingen, Schloß.

Kampmann.

Rohr- & Strohschiffel

werden gut und dauerhaft geflochten von Emma Kiemle Wb., Herrenstr. 30.

Zimmer, ein schön möblirtes, mit guter Pension, ist an einen anständigen Herrn sogleich zu vermieten
Zehntstraße 2, parterre.

Zimmer, zwei möblirt, sind sofort oder später zu vermieten
Hauptstraße 56.

Kartoffelbrot

(Hausbrot) bei
Wilh. Wagner.

Fischharinge,

frisch eingetroffen (garantirt 96er Fang),

Bismark-Saringe,

pr. 4 Ltr.-Dose 2 Mk.,

russ. Sardinen,

pr. Faß Mk. 1.85,

Sardinen in Öl

empfiehlt
Aug. Schindel.

Kammfett,

das beste Lederfett für Schuhwerk, Pferdegeschirre etc. in Büchsen à 50 S., Mk. 1.— und Mk. 2.—, sowie offen stets vorräthig bei

Heinrich Döttinger.

Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten
Jägerstraße 6, 2. Stock, links.

Ein Arbeiter kann Wohnung, auf Verlangen auch Kost erhalten

Nappenstraße 4.

Ein Gebetbuch ist verloren gegangen. Abzugeben

Spitalstraße 18.

Eine Grube Dunglach

ist unentgeltlich abzugeben
Adlerstraße 13.

Lager

vollst. Betten und Bettstellen für Kinder und Erwachsene, Matratzen, Bettbezüge, Federn, Daunen und Rosshaare Uebernahme von Braut- & Baby-Ausstattungen. Solideste Ausführung. Billigste Preise.

Heinrich Cramer,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 189.

Eine Remontoir-Uhr

wurde auf der Grözingen Straße gefunden. Abzuholen bei Straßenwart Sieglar in Grözingen.

Schutt

kann abgeladen werden
Blumenvorstadt 5 a.

Ein kleiner Garten

oder Acker an fertiger Straße, im Ortsetter gelegen, gegen baar zu kaufen gesucht. Vermittler verboten. Offerten mit Angabe des Preises und der Lage befördert die Expedition dieses Blattes.

Wohnung, parterre, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Speicher und Keller, habe Bezugs halber per 1. od. 23. April zu vermieten.

Carl R. Schmidt,
Blumenvorstadt 5 a.

Leipheimer & Mende,
 Grossh. Hoflieferanten,
 Karlsruhe, Kaiserstr. 86/88.

empfehlen
Weihnachtsgeschenke
 in allen Preislagen,
RESTE
 in allen Stoffen vorhanden,
 weit unter Preis.

**Tuchstoffe,
 Kleiderstoffe,
 Seidenstoffe.**

"Kathreiner's Malzkaffee ist von tadelloser Güte und besitzt ein besonders kräftiges Aroma."
 Aus einem Gutachten von Dr. C. Virchow, Berlin.

Einladung.
 Zur Feier des Geburtstages Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise wird der Frauenverein am **Donnerstag den 3. Dezember**, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Krone eine Festversammlung mit Festkaffee veranstalten, wozu die verehrlichen Mitglieder hiedurch freundlichst eingeladen werden.
 Diejenigen Mitglieder, welche sich an dem Festkaffee beteiligen wollen, werden gebeten, sich bei Frau Kronewirth Steinbrunn anzumelden.
 Anmeldungen zum Frauenverein können jederzeit beim Vorstand gemacht werden.
 Die Präsidentin: A. Koch.

Wahlung.
 Wähler der III. Klasse!
 Die Liste liegt in der Cigarrenhandlung von **A. Saud** zu Jedermanns Einsicht auf.
 Donnerstag Abend in der Festhalle öffentliche Versammlung. Das Nähere durch Plakate.

Das Wahlkomitee.
Bücklinge,
 vieler Sorten, geräucherter Nat., frisch eingetroffen, empfiehlt billigt
Theod. Holdmann,
 Fischhandlung, Hauptstraße 48.

G. F. Blum
 empfiehlt:
 Holländ. Vollhäringe,
 Sismard-Häringe,
 Marinirte Häringe,
 Russische Sardinen,
 Sardinen in Öl,
 Salz-Sardellen,
 Essig-Gurken,
 Capern,
 Champignons,
 Conserven.

Schöner Speck und Schmeer,
 das Pfund 70 S., zu haben im **Anker.**

Ein ordentliches Laufmädchen
 oder Frau sofort gesucht
 Gröhinger Straße 1 b, 2. St.

Festhalle Durlach.
Dienstag den 1. Dezember, Abends 8 Uhr:
Religiöser Vortrag
 von Alb. Staehle.
 Ueber die uns in Gottes Wort verheißene Errettung vor der kommenden großen Trübsal. Luc. 21 v. 36. Off. 3 v. 10.
 Alle wahrheitsliebenden Christen aus Stadt und Umgebung sind hiermit freundlichst eingeladen.
 Eintritt fr. i.

Karlsruhe.
Todes-Anzeige.
 Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 8½ Uhr nach längerem Leiden **Herr Ernst Gehres, Kaufmann,** im Alter von 55½ Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.
 Karlsruhe den 30. November 1896.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Die trauernde Wittwe:
Mathilde Gehres, geb. Schmidt.
 Die Beerdigung findet Dienstag den 1. Dezember, Nachmittags ½ 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt. Trauerhaus Adlerstraße 1 a.

Christbaumzweige.
 Empfehle meine Ausstellung in allen Neuheiten bei billigem Preis.
August Schindel.

Haarketten,
 zu Weihnachts-Geschenken passend, werden von ausgefärbten Haaren in schönster Ausführung angefertigt. Reparaturen prompt und billigt bei
Friedrich Itte, Friseur,
 Hauptstraße 77.

Trauer-Kränze.
 Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur gefl. Kenntniss, daß ich ein großes Lager **Trauer-Bouquets & -Kränze** von den niedrigsten bis zu den höchsten Preisen, auch für Vereine passend, eingerichtet habe.
Karl Steinbrunn,
 Hauptstraße 60.

Punschessenz
 von Bassermann & Herrschel, Mannheim, garantiert rein nur aus Arac, Rum oder Portwein bereitet. Niederlage bei
F. W. Stengel.
 Garantiert reiner
Blüthen-Honig
 bei **Wilh. Wagner.**

Hirsch.
 Ein junger Edelhirsch wird von morgen (Dienstag) an ausgehauen.
Theod. Holdmann,
 Wildhandlung, Hauptstraße 48.

Dankagung.
 [Durlach.] Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Gattin **Albertine Räuhe,** geb. Kuhmann, für die reichen Blumen-spenden und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere aber dem Herrn Dekan Bechtel für die tröstenden Worte spreche ich meinen innigsten Dank aus.
 Durlach, 29. Nov. 1896.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Ernst Räuhe, Kaufmann.

Dankagung.
 Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Verluste unseres geliebten Gatten, Sohnes, Bruders und Neffen **Friedrich Goldschmidt,** sowie Denjenigen, welche dem Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, insbesondere dem verehrl. Turnerbund und Wirthsverein, für die Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht und für den Grabbesuch sagen wir unsern innigsten Dank.
 Durlach, 30. Nov. 1896.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Goldschmidt,
 geb. Volk.

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß uns unser liebes Kind **Glara Lilly** heute Morgen ½ 8 Uhr im Alter von 2 Jahren und 4 Monaten durch den Tod entzogen wurde. Wir bitten um stille Theilnahme.
 Durlach, 30. Nov. 1896.
Otto Schmidt mit Frau und Kindern.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Eheschließung:
 28. Nov.: August Rabus, Dreher, und Franziska Steger, Beide von Ludwigsbafen.
 28. " Karl Leopold Andreas Weiler, Buchdrucker, und Anna Heidelberger, Beide von hier.
 28. " Karl Friedrich Sulzer, Sattler, und Sophie Elisabeth Margarethe Kleiber, Beide von hier.
Gestorben:
 27. Nov.: Adam Friedrich, Bat. Adam Friedrich Meier, Bremser.
 27. " Mina Karoline, Bat. Karl Rothfuß, Fabrikarbeiter, 6 M. a.
 28. " Karoline Marie, Bat. Karl Wilhelm Hochschild, Fabrikarbeiter, 4 Jahre 4 Mon. alt.
 28. " Emma Suzanne, Bat. Gustav Faber, Sattlermeister, 1 Jahr 5 Monate alt.
 30. " Glara Lilly, Bat. Otto Schmidt, Kaufmann, 2 Jahre 4 M. a.
 Redaktion: Druck und Verlag von K. Dupp, Durlach.